



Artillerie, einst von Pferden gezogen: Trotz der 1972 abgeschafften Kavallerie gibt es noch heute Traineinheiten, die Transportdienstleistungen mit Pferden anbieten. BILD: MIZ

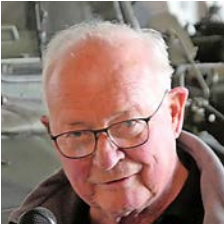
Kultureller Leuchtturm mit Zukunft

Das Museum im Zeughaus feiert den 20. Geburtstag voller Zuversicht: Es besitzt zwei ideale Standorte, die Mitglieder- und Besucherzahlen sind auf hohem Niveau stabil und die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit ist ungebrochen gross. **Von Andreas Schiendorfer**

Gut gelaunt und voller Schwung präsentiert sich im Vorfeld des 20-Jahr-Jubiläums der Rat der Weisen: Stiftungspräsident Martin Huber (Jahrgang 1941), Kurator Ernst Willi (1946) und Vereinspräsident Jürg Krebser (Jahrgang 1948). Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn noch vor zwei, drei Jahren stellte die Standortfrage eine enorme Belastung dar. Die Stadt wollte, gestützt auf einen Letter of Intent, dem Kanton das Breite-Areal abkaufen und das Zeughaus abreißen, und die Gemeinnützige SIG-Stiftung meldete für ihre Liegenschaft Eigenbedarf an.

Viele Solidaritätskundgebungen in Bezug auf den Standort Breite

Ein Museum ohne Standort, das geht nicht. Und wie würde sich diese Unsicherheit auf die Mitgliederzahlen, die Basis einer jeden personellen Nachfolgeregelung, auswirken? Es war, keine Frage, ein hartes Ringen um den Standort Breite, doch eines, das dem Museum im Zeughaus zahlreiche Sympathie- und Solidaritätskundgebungen gebracht hat, öffentlich ausgesprochen, aber auch im privaten Kreis der Mitglieder und Museumsbesucher aus nah und fern. Im September 2022 versicherten Markus Müller und Walter Hotz dem Museum mit einem Postulat im Kantonsrat ihre Unterstützung, zudem meldeten sich vermehrt Stimmen, welche die Schutzwürdigkeit der 1872/73 erstellten Militärkaserne beziehungsweise des nachmaligen Zeughauses betonten. Grosse Erleichterung dann im Juni 2023: Der Letter of Intent wurde sistiert, und der Stadtrat verfolgt seine Pläne zur Entwicklung auf der Vorderen Breite vorerst nicht weiter. «Damit ist das Museum im Zeughaus bis auf Weiteres gesichert», erklärt Martin Huber. «An unserer Vision, dass das Zeughaus dereinst auch anderen



«An unserer Vision, dass das Zeughaus dereinst auch anderen gemeinnützigen Vereinen und Institutionen zur Verfügung stehen soll und auf diese Weise zusätzlich belebt wird, halten wir übrigens unvermindert fest.»

Martin Huber
Präsident Stiftung
Museum im Zeughaus

gemeinnützigen Vereinen und Institutionen zur Verfügung stehen soll und auf diese Weise zusätzlich belebt wird, halten wir übrigens unvermindert fest.»

Zweiter Standort in Diessenhofen – ein Meilenstein

Im Jubiläumsjahr 2025 konnte zudem der neue Standort im Ratihard in Diessenhofen gekauft und mit den Ausstellungen «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee» und neu «Geschichte der Panzerabwehr der Schweizer Armee» sowie dem Schauderpot «Geschütze» eröffnet werden. «Das war ein Kraftakt in finanzieller Hinsicht und auch in Bezug auf die in kürzester Zeit zu leistende Fronarbeit. Da können wir unseren Mitgliedern und Sympathisanten nicht dankbar genug sein. Dass der Milizgedanke nach wie vor spielt, stimmt mich auch für die Zukunft sehr zuversichtlich», kommentiert Martin Huber.

Als Wermutstropfen könnte vielleicht bezeichnet werden, dass man für diesen Teil des Sammlungsguts keine Lösung innerhalb des Kantons Schaffhausen gefunden hat. «Ganz im Gegenteil, die breitere regionale Abstützung – an der Eröffnung sprach ein Thurgauer Regierungsrat – passt sehr gut zu uns», betont Ernst Willi. «Das Museum im Zeughaus spricht mit seinen Aktivitäten und seinen Sammlungen nicht nur ein regionales, sondern auch ein nationales Publikum an. Von unseren Mitgliedern wohnt schätzungsweise ein Drittel ausserhalb des Kantons.»

Propos Mitglieder. Klagt das Museum im Zeughaus wie viele andere Kulturvereine über Nachwuchsmangel? «Im Jahr 2020 überschritten wir erstmals die magische Grenze von 700 Mitgliedern und konnten dann sogar nochmals zulegen. Auch in der Phase der Unsicher-

heit blieb der Mitgliederbestand stabil. Das ist insofern bemerkenswert, als wir jährlich 20 bis 30 Mitglieder aus Altersgründen, wegen Wegzugs oder infolge Todesfalls ersetzen müssen», gibt Jürg Krebser Einblick ins Mitgliederwesen. «Besonders zuversichtlich stimmt uns, dass wir auf rund 150 Freiwillige zählen dürfen, welche uns tatkräftig helfen, die wertvollen Sammlungsbestände intakt zu halten. Das gilt insbesondere für den treuen Dienstagsclub.»

3900 Besucherinnen und Besucher im Jahresschnitt

Doch entspricht das Museum im Zeughaus überhaupt einem Bedürfnis? «Seit der Gründung des Museums vor 20 Jahren ist noch jeder Vorsteher und jede Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport früher oder später bei uns gewesen, dazu weitere Bundesräte, insgesamt deren sechs», führt Martin Huber aus. Total seien bis Ende 2024 über 74'000 Besucherinnen und Besucher gezählt worden, ergänzt Jürg Krebser, also trotz der schwierigen Pandemiejahre im Jahresdurchschnitt rund 3900. Das sei nicht zuletzt auf die aufwendigen Sonderausstellungen zurückzuführen.

Ernst Willi zum breit angelegten Museums-konzept: «Letztlich besteht unser Erfolgsrezept darin, dass wir kein reines Militärmuseum sein wollen, sondern ein Museum, das die Geschichte der Schweiz erzählt. Wir vermitteln Wissen und Zusammenhänge zu historischen Ereignissen oder Konflikten, welche die Schweiz und insbesondere auch Schaffhausen in kritischen Abschnitten ihrer Geschichte beschäftigten. Das stösst auf Interesse.» Sicher auch in den nächsten 20 Jahren.

Editorial

Unermüdlich und miteinander im Einsatz

Von Carol Nater Cartier

Mit gerade einmal 31 Jahren übernahm ich 2009 die Direktion des Museums Altes Zeughaus Solothurn, des kantonalen Museums mit der grössten Rüstungssammlung der Schweiz. Die Welt der Militärmuseen war kritisch: «Eine junge Frau! Zwar eine museumserfahrene, doktrinierte Historikerin – aber von Waffen, Militär und Panzer versteht sie sicher nicht viel», mögen sich viele gedacht haben. Die Militärfans gaben mir jedoch eine Chance und begegneten mir von Anfang an auf Augenhöhe. Eine der ersten Bekanntschaften, die ich in diesem Umfeld machen durfte, war mit Martin Huber, dem Präsidenten des Museums im Zeughaus Schaffhausen. Ich folgte seiner Einladung nach Schaffhausen und schaute mir die Ausstellung an, die Martin Huber und sein Team realisiert hatten. Ich war tief beeindruckt vom Engagement der vielen Freiwilligen, die je nach Können unentgeltlich hier im Einsatz standen.

Seit 20 Jahren wird im Museum im Zeughaus geschraubt, geschrieben, geforscht, gehämmert, repariert und gebaut. Martin Huber ist der Motor, die treibende Kraft. Er und sein Team pflegen gemeinsam ein Schweizer Kulturgut und machen es Interessierten zugänglich. Nicht abgehoben, sondern greifbar nahe, bodenständig, persönlich und mit Herzblut. Im Museum im Zeughaus wird seit 20 Jahren gelebt, was die Museums-welt heute fordert: Partizipation und kulturelle Teilhabe für alle.



Carol Nater Cartier, ehem. Museumsleiterin, Inhaberin einer Kulturagentur. BILD ZVG

Milizmuseum als Vorbild

Das von den Sammlern Karl Bauert, Martin Huber und Jürg Zimmermann gegründete Museum wurde im September 2005 im historischen Haus 5 des Kantonalen Zeughauses eröffnet. Die ständig wachsende Sammlung militärischer Rad- und Raupenfahrzeuge wird an einem Zweitstandort untergebracht, nun in Diessenhofen. Praktisch ohne öffentliche Mittel führt der Verein mit seinen gegen 750 Mitgliedern regelmässig Ausstellungen und Sonderveranstaltungen für jährlich rund 4000 Besucherinnen und Besucher durch.

«Die Bombardierung lehrt uns: Die Schweiz ist keine Insel»



Guy Parmelin, Bundesrat
Ausstellung
«Mobilmachung»
1.10.2016

«Wir müssen immer mehr darauf vorbereitet sein, dass mehrere Bedrohungen zusammen auftreten, sei das zufällig oder gewollt herbeigeführt.»



Elisabeth Gygli
Vereinssekretariat
Kurier, April 2021

«Im Dienstagsclub kann ich leider nur am Morgen dabei sein, am Nachmittag habe ich Turnen. Das ist mir auch wegen der Kameradinnen sehr wichtig.»



Karin Keller-Suter
Bundesrätin
Gedenkfeier 75 Jahre
Bombardierung
1.4.2019

«Die Schweiz ist keine Insel – auch das lehrt uns die Bombardierung. Es wäre unverantwortlich, unsere Sicherheit nicht in die eigene Hand zu nehmen.»



Walter Baumann
Ausstellungsmacher
Mitglied P-26
7.9.2014

«Trotz verletzenden Äusserungen nach dem abrupten Ende der P-26 in den Medien ist es auch heute noch für viele von uns einfacher zu schweigen, als zu reden.»

Museum im Zeughaus
Randenstrasse 34, CH-8200 Schaffhausen

Jubiläumsfeier im Zeughausareal am Samstag, 20. September 2025
20 Jahre Museum im Zeughaus
mit Eröffnung der Sonderausstellung **«Der Rhein – Lebensader einer Region»**

- 9.30 Uhr Türöffnung, Einstimmung durch die Knabenmusik Schaffhausen
- 10.15 Uhr Korpskommandant Hans-Peter Walser, Chef Ausbildung der Armee: **«20 Jahre kulturelles Engagement»**
Raphaël Rohner, ehemaliger Stadtrat, zur Eröffnung der Sonderausstellung: **«Panta rhei – alles fliesst»**
- 11.15 Uhr Eröffnung der neuen Sonderausstellung, **Konzert Knabenmusik Schaffhausen**
freier Apéro für alle Besucherinnen und Besucher, Mittagessen in der Museumsbeiz

Alle Ausstellungen in Schaffhausen und Diessenhofen sind von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
Verbindung Schaffhausen – Diessenhofen St. Katharinental (Bahn Fahrzeit 10 Min.) oder mit historischem Militärfahrzeug und Postauto



Danke für 20 Jahre voller
Geschichte, Kultur und Inspiration.

Herzliche Gratulation



DIE STADTGEMEINDE DIESENHOFEN GRATULIERT HERZLICH.

**museum
kunst+wissen**
diessenhofen



diessenhofen.ch/museum

Excellence
in Flow⁺

+GF+

Wir gratulieren zum Jubiläum
#GoingForward



www.georgfischer.com

Die Schweiz meistert alle Herausforderungen

Das Museum im Zeughaus ist eine Schatzkammer bekannter und unbekannter Geschichten der wehrhaften, solidarischen Schweiz – ein idealer Ort für thematische Führungen unterschiedlichen Inhalts. **Von Andreas Schiendorfer**



Die Heimschaffung der Internierten im Ersten Weltkrieg stellte für Schaffhausen während Jahren eine humanitäre Hilfsaktion ersten Ranges dar. FOTOS SCHI UND ZVG MIZ

Wichtige, lebendige Geschichtslektionen

Es grenzt an ein museales Wunder, wie viele Informationen das Team um Kurator Ernst Willi und Grafiker Walter Baumann im Rahmen einer Ausstellung zu vermitteln vermag, vielleicht mehr sogar, als man auf einmal aufnehmen kann. Deshalb empfiehlt es sich, sich eine Bibliothek der Ausstellungs-Dokumentationen anzulegen und diese bei passender Gelegenheit vertieft zu studieren. Erst dann realisiert man, wie vielfältig die Aktivitäten im Museum im Zeughaus tatsächlich sind und mit welch breitem gesellschaftlichen Fokus sie umgesetzt werden. Das Museum umfasst in Diessenhofen das Schaudapot «Geschützte» sowie die Dauerausstellungen «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee» und «Geschichte der Panzerabwehr der Schweizer Armee» sowie auf der Breite das Schaudapot «Persönliche Ausrüstung» und die Dauerausstellungen «farbenfrohe – feldgrau – getarnt» und «Mobilmachung», in welche diverse frühere Sonderausstellungen geschickt integriert wurden.



Landesstreik 1918 (2018): Die Schweiz befand sich am Rande eines Bürgerkriegs. Diese soziale und wirtschaftliche Krisenzeit wurde mit besonderem Fokus auf die Industriestadt Schaffhausen dargestellt – und mit grosser Empathie für die sozial Schwachen. Die Eröffnung mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann und der Schauspieltruppe «Gewesene Zeiten» erlebten über 500 Personen.



Bourbaki und Schaffhausen (2021): Am Ende des Deutsch-Französischen Krieges überquerte die französische Ostarmee unter General Bourbaki am 1. Februar 1871 die Schweizer Grenze. 87'000 Soldaten mussten versorgt werden. Erstmals wurde der Aufenthalt von 1200 Soldaten im Kanton Schaffhausen erforscht. Der Grossteil der Ausstellung ist nun in die Ausstellung «Mobilmachung» integriert.



Mobilmachung (2014/16): 75 Jahre nach der Mobilmachung zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde die Geschichte sämtlicher Mobilmachungen seit 1792 umfassend dargestellt, bis hin zum neuen, im Assistenzdienst Corona 20 erstmals angewandten Mobilmachungsmodell. Die wohl aufwendigste aller Ausstellungen wurde 2016 aktualisiert und bildet den Eckpfeiler des Museums im Zeughaus.



Bomben auf Schaffhausen (2019): Kein Ereignis der jüngeren Geschichte hat unsere Bevölkerung so sehr traumatisiert und gleichzeitig zusammenschweisst wie die irrtümliche Bombardierung am 1. April 1944. 75 Jahre danach gedachten Bundesrätin Karin Keller-Sutter und US-Botschafter Ed McMullen an einer Gedenkfeier der 40 Todesopfer. Auch diese Ausstellung ist weiterhin zugänglich.



Rettung vom Gauligletscher (2021): Die 1952 gegründete Schweizerische Rettungsflugwacht Rega geht indirekt auf die allererste Hochalpinrettung aus der Luft am 24. November 1946 zurück. Damals retteten Hauptmann Victor Hug und Major Pista Hitz in neun Flügen alle zwölf verletzten Insassen einer auf dem Gauligletscher abgestürzten amerikanischen Douglas-C53 «Dakota». Eine Heldentat.



Der Rhein – Lebensader einer Region (2025): 2020 stiess die Ausstellung «Der Rheinfall» auf grosses Interesse. Nun folgt am 20. September eine umfassende Darstellung in den Bereichen Grenzen, Transport, Energie und Natur. Da der Rhein mit seinen Zuflüssen Schaffhausen mit der übrigen Schweiz verbindet, ist die Ausstellung ein attraktiver Beitrag zur Kandidatur als Kulturhauptstadt.

«Mich begeistert das Konzept des Museums im Zeughaus»



Johann Schneider-Ammann, Bundesrat
Ausstellung «Landesstreik»
30.6.2018

«Die Ausstellung «Landesstreik» ist fantastisch. Gerne würde ich sie in Bern zeigen! Ich kann Ernst Willi und seinem Team nur gratulieren.»



Jakob Köbi Eggenberger
Mitglied Dienstagsclub
Kurier, Februar 2025

«Dank einem Vortrag von Ernst Willi wurde ich auf das Museum aufmerksam, half bei den Transporten und zuletzt im Rati-hard-Kernteam.»



Erich Matzinger, Vizepräsident, Ressortleiter Infrastruktur
Kurier, Januar 2024

«Unser Museum ist im Land immer noch zu wenig bekannt und verdient wesentlich mehr Besucherinnen und Besucher.»



Ueli Maurer, Bundesrat
Ausstellung «Mobilmachung»
25.8.2016

«Mich begeistert das Konzept des Museums im Zeughaus. Etwas Besseres hätte man auf so wenig Raum nicht machen können.»